

Niederbayerischer Tourist gelandet?

Aufregung um Rosapelikan: Möglicherweise kommt der Ausreißer aus dem Straubinger Zoo

Weiden. (vv) Vielleicht ist er nur ein Tourist – und zudem eine „Sie“. Die Rede ist von der jüngsten Attraktion in Weiden, dem Pelikan, der sich für einige Zeit auf den Dächern der Altstadt einquartiert hat.

Montagnachmittag und auch am Dienstagvormittag suchte der Schwimmvogel immer wieder die Nähe des Storchenspaars, das auf dem Alten Rathaus residiert. Am liebsten würde er wohl bei den werdenden Eltern mit einziehen, aber da haben Meister Adebar und seine Partnerin etwas dagegen. Der ungewöhnliche Besucher in der Max-Reger-Stadt hat sich in Windeseile rumgesprochen.

Telefone laufen heiß

Ob beim Landesbund für Vogelschutz in Hilpoltstein, bei den Zoos in Nürnberg oder München – überall liefen am Dienstag die Telefone heiß. Wohl auch deswegen, weil noch ein weiterer Artgenosse in Bayern unterwegs ist: Im Raum Donau-Ries und Gunzenhausen trieb sich am Wochenende einer der Riesenvögel herum.

Also doch zwei „Irrläufer“ aus dem Donaudelta oder der französischen Lamarque, einem kleinen Brutgebiet?



Ist nicht gerne alleine: Als Rudeltier sucht sich der Pelikan gerne Gesellschaft, auch wenn es eine andere große Vogelart ist, weiß Christiane Geidl vom Artenschutz des Landesverbands für Vogelschutz in Hilpoltstein.

Bilder: Wilck (3)

Eine weitere Variante: Das Wildtier hat beim Rückflug aus wärmeren Gefilden seine Kolonie verloren oder ist sogar mit Störchen aus Afrika zurückgefliegen. „Dann ist er der einsamste Pelikan in der Oberpfalz“, sagt Martin Scheidler von der Unteren Natur-

schutzbehörde. Der Mann in städtischen Diensten ist am Montag von der Polizei über den ungewöhnlichen Besuch informiert worden. Außerdem hat er beobachtet, dass der Gast mehrmals versuchte, Kontakt mit den Störchen aufzunehmen.

Dass es sich bei dem Pelikan, der am Sonntagabend mit einem Storch auf dem Dach der Amberger Frauenkirche turtelte, und dem Vogel, der Montagnachmittag die Max-Reger-Stadt in Aufruhr versetzte, um ein und denselben handelt, vermuten Experten. Rund 40 Kilometer sind für einen Pelikan bei passender Thermik kein Problem, wenn man den weiten Weg ins Winterquartier bedenkt.

Regelmäßige Städtereise

Zufall oder Volltreffer: Seit Sonntag fehlt ein Rosapelikan aus dem Tiergarten in Straubing. Tierpfleger Ludwig Mühlehner nimmt's gelassen: Das Weibchen, das im Jahr 2001 dort eingeflogen ist, unternimmt regelmäßig Ausflüge. In Straubing selbst ist der Schwimmvogel mittlerweile bekannt

Wenn sich ein Trauerschwan in ein Tretboot verlieben kann, warum nicht ein Pelikan in einen Storch.

Hans Weiß, der in Kümmerbuch eine Auffangstation für Wildtiere und Exoten führt

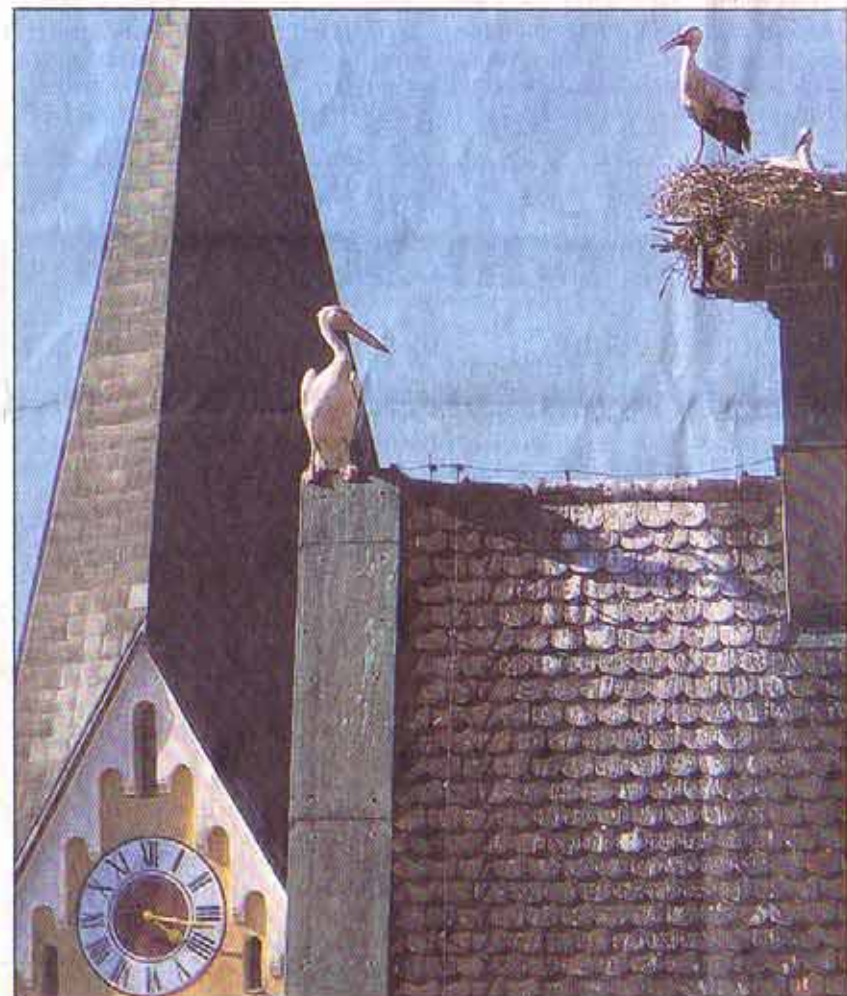
und löst kaum noch ungläubiges Staunen aus, wenn er den Störchen auf die Pelle rückt. Vergangenes Jahr führte die Städtereise der umtriebigen Vogeldame nach Landshut, heuer könnte es also durchaus Weiden sein. Luftlinie sind das zwischen 80 und 90

Kilometer. Zoo-Direktor Wolfgang Peter hofft, dass der Pelikan, der übrigens keinen Namen hat, jetzt wieder nachhause findet – zu seinen Artgenossen. Denn normalerweise teilt sich das Tier mit sechs weiblichen und zwei männlichen Exemplaren die Bude. Momentan ist Paarungszeit, und möglicherweise lebt die weit gereiste Dame ihre „Frühlingsgefühle“ eben auswärts aus.

Weitere Bilder unter: oberpfalznetz.de, Netzcode: 50998481



Weiden blickt nach oben: Besucher der Altstadt bleiben stehen und blicken ungläubig nach oben. Was ist das denn für ein komischer Vogel, der es sich neben dem Storchenspaar bequem gemacht hat?



Beliebtes Fotomotiv: Der Rosapelikan und die Störche – abgelichtet von Dr. Jürgen Spielhofen, der das Bild an den „Neuen Tag“ gemalt hat.

Seltener Gast in Region



Dulden oder vertreiben? Zwischen Pelikan und Storch fliegen die Fetzen – oder die Federn.

Abseits der Brutgebiete im Donaudelta und auf dem Balkan sind Pelikane in Europa selten anzutreffen – abgesehen von Vogel-parks und Zoos. Sie bewohnen eigentlich tropische und subtropische sowie teilweise eben gemä-ßigte Zonen und erreichen eine Flügelspannweite von 2,70 bis 3,30 Meter. Ihr Gewicht beträgt im Schnitt zwischen neun und 15 Kilo. Pelikane können 24 Stunden ohne Pause fliegen und dabei bis 500 Kilometer zurücklegen. (vv)

Auffangstation für Vögel

Verletzt ist der Weidener Pelikan offenbar nicht, ansonsten wäre er ein Fall für Karl Büchl und seine Station für verletzte Vögel aller Art in Regenstauf. Der 59-Jährige beschäftigt sich seit rund 45 Jahren mit gefiederten Tieren. Derzeit sind rund 65 „Patienten“ – Uhus, Spatzen und Enten – dort in Betreuung. „Unser Einzugsgebiet geht bis Waldsassen, erstreckt sich über die Oberpfalz und Niederbayern“, berichtet das Mitglied vom Landesbund für Vogelschutz. Dort gibt es auch eine freie Box für Pelikane. Infos auch unter Telefon 09402/6565. (vv)